

Montag 14. Januar 2008, Region

Das Leben beginnt mit der Pension

Der Verein **Theater Hallau** feierte Premiere mit dem Stück «Du bisch nur zweimol jung».

VON VANESSA BUFF

HALLAU Jeden Tag geniessen, den man hat - das ist das Motto des alternden Playboys Charly, der nach dem Tod seiner Frau Grace bei seiner Tochter und deren Ehemann Unterschlupf gefunden hat. Dort schlägt er sich mit seinen Freunden die Nächte um die Ohren, macht die Nachbarschaft mit dem Motorrad unsicher und bringt seinen etwas spiessigen Schwiegersohn damit immer wieder von neuem auf die Palme. Doch eigentlich ist Charly alles andere als der oberflächliche Lebemann, für den er sich gibt; er vermisst Grace, mit deren Geist er ergreifende Zwiegespräche führt, und überspielt seine Einsamkeit mit flotten Sprüchen. Als er im Suff seinem besten Freund Tom, der kurz vor seiner zweiten Hochzeit steht, einige seiner klugen Ratschläge gibt, droht die Situation vollends aus dem Ruder zu laufen.

Der Verein **Theater Hallau** zeigte am Samstag in dem Stück «Du bisch nur zweimol jung», dass das Leben keineswegs mit der Pension endet, sondern - im Gegenteil - damit gerade erst so richtig beginnt. Dabei sorgen trübe Gags und eine Midlife-Crisis vom Feinsten für gute Stimmung bei den Zuschauern; die Szene, in der Charly verkatert am Küchentisch sitzt und versucht, sich an die Geschehnisse der letzten Nacht zu erinnern, ist einfach umwerfend.

Doch die Komödie von Ron Aldridge hat mehr zu bieten als blosse Blödelei und regt mit ihrer Thematik durchaus auch zum Nachdenken an. Dieser Effekt ist vor allem der soliden Leistung der Darsteller zu verdanken, welche den dialoglastigen Stoff gut umzusetzen wissen. Dies gilt vor allem für Stefan Meyer alias Charly und Kurt Lüdi alias Tom, die hervorragend miteinander harmonieren und ihre Rollen gekonnt meistern. Doch auch die liebevolle Inszenierung, das Spiel mit Licht und Musik sowie die Auftritte von Graces Geist tragen zur gelungenen Aufführung bei.

Dementsprechend begeistert zeigte sich auch das Publikum, das zahlreich zur Premiere in den Gemeindehaussaal gekommen war und dem Verein **Theater Hallau** mit minutenlangem Applaus für seine Arbeit dankte. Zufrieden äusserte sich auch Regisseurin Doris Pfund: «Ich bin froh, dass so viele Leute gekommen sind. Denn wenn die Premiere nicht gut läuft, habe ich immer ein bisschen Lampenfieber», meinte sie nach der Vorstellung. Doch dafür besteht für die nächsten Aufführungen tatsächlich überhaupt kein Grund. (Weitere Spieltermine: 16., 18., 19., 20., 22. und 23. Januar.)

[\[schliessen\]](#)